

Generalleutnant
von Viebahn.



Die kleinen

:: Füchse ::

Dieser Aufsatz ist ein Abdruck aus den Bibellesezetteln von „Schwert und Schild“.

I. Die Vierteljahrschrift „Schwert und Schild“ möchte viele deutsche Offiziere zum täglichen Forschen in Gottes Wort ermuntern. Sie bringt Aufsätze, welche die Herrlichkeit Gottes, das Heil in Christo, die Wahrheit der Schrift bezeugen und aus dem praktischen Leben beleuchten. Sie bringt aber außerdem in beigefügten Monatsheften die **Bibellesezettel von Schwert und Schild**, d. h. für jeden Tag einige kurze, nach ihrem Inhalt zusammengestellte Bibelstellen mit Auslegung. — Diese Bibellesezettel bieten dem, der sie treu braucht, „Schwert und Schild“ aus Gottes Rüstkammer zum siegreichen Kampfe dar.

Die **Expedition von „Schwert und Schild“** befindet sich in Diesdorf bei Gäbersdorf, Kreis Striegau. Dasselbst ist das Abonnement zu bestellen. Jahrespreis bei portofreier Zusendung 2 Mk. (Ausland 2,50 Mk.).

II. Auf die „**Bibellesezettel von Schwert und Schild**“ sei besonders hingewiesen; sie können auch bezogen werden, ohne die Schrift „Schwert und Schild“ zu abonnieren. Sie möchten allen denjenigen dienen, welche begehren, ihr ganzes Leben unter das Wort Gottes zu beugen. Der Herr hat in den abgelaufenen elf Jahren diesen Dienst in Gnaden bestätigt. Viele Gläubige verwenden diese kurzen Schriftbetrachtungen auch zu ihren Hausandachten. In täglichen kurzen Abschnitten werden sowohl die einzelnen Bücher der Schrift im Zusammenhange betrachtet, als auch einzelne biblische Fragen aus der ganzen Schrift beleuchtet. Diese Schriftbetrachtungen füllen allmonatlich ein Heft von 16 Seiten. Die Zusendung erfolgt bei Beginn jedes neuen Vierteljahres. Bestellungen sind zu richten an: Expedition von „Schwert und Schild“, Diesdorf bei Gäbersdorf, Kreis Striegau. Jahresabonnement bei portofreier Zusendung 1,— Mk. (Ausland 1,25 Mk.); bei Bezug von 25 Exemplaren an eine Adresse beträgt der Jahrespreis nur 80 Pfg., bei 50 Exemplaren an eine Adresse 50 Pfg.

III. Von General von Viebahn werden ferner herausgegeben:

Die „**Zeugnisse**“ (für jeden Sonntag erscheint ein Blatt von vier Seiten) sind zur Traktatverwendung bestimmt; sie verfolgen den alleinigen Zweck, das Evangelium der Gnade zu verkündigen, Sünder zur Buße zu rufen und die Errettung zu bezeugen, welche für jeden Glaubenden in Jesu zu finden ist. Belehrung und Wiedergeburt ist das Ziel — für alle Jagenden, Schuld beladenen, Sorgenden und Verzweifelnden wird die Liebe Gottes und der Weg zum Frieden kundgetan. Bestellungen sind zu richten an: Deutsche Evangelische Buch- und Traktatgesellschaft, Berlin N, Ackerstraße 142.

1. Im Abonnement kosten 10 Exemplare einschließlich Porto vierteljährlich (also 130 Stück) 1,— Mk. — 20 Exemplare einschließlich Porto vierteljährlich 2,— Mk. — 50 Exemplare einschließlich Porto vierteljährlich 4,— Mk. u. j. w.

2. Einzelne Exemplare kosten 1 Pfg. Frühere Nummern in Partien 100 Exemplare 50 Pfg. Porto extra.

Preis dieses Heftes 25 Pfennig., Porto extra.

Die kleinen Füchse

(Hohelied 2, 15).

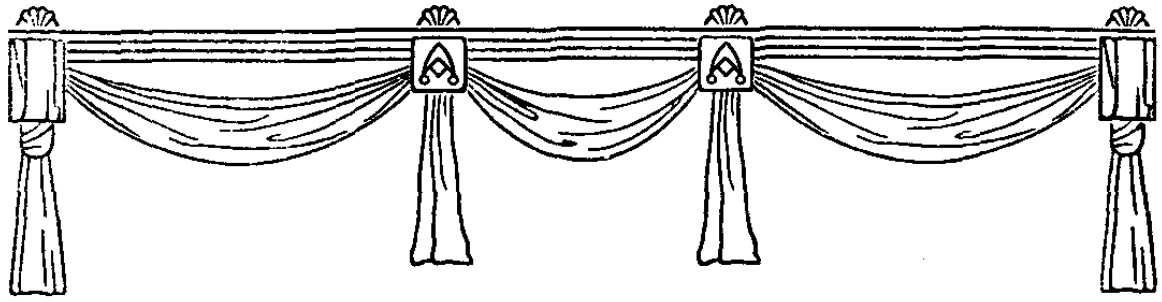


Von

General von Diebahn.



Druck und Verlag:
Montanus u. Ehrenstein, Barmen=Wichlinghausen.



Fanget uns die Füchse, die kleinen
Füchse, welche die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge sind in der Blüte.
Ephel. 2, 15.

Die kleinen Füchse

I.

Es gibt im Leben eines Gläubigen keine neutralen Gebiete. Alles wirkt mit, um das Herz entweder inniger mit dem Herrn zu verbinden oder von Ihm zu entfremden. Der listige Feind der Seelen tritt an ein Herz, das in der Gnade froh und glücklich ist, nicht sogleich mit groben Versuchungen heran. Für eine in Jesu ruhende Seele ist weder Ehebruch noch Betrug, weder Alkohol noch Jähzorn der passende Gegenstand einer Versuchung. Satan wählt seine Mittel genau für seinen Zweck. Er wirft eine tote Fliege in das duftende Öl,

um es stinkend zu machen (vergl. Pred. 10, 1) — d. h. er gebraucht zuerst Dinge, die der Gläubige nicht mit eigenem Entschlusse herbeiführt, sondern durch Unachtsamkeit einläßt. Er gebraucht die kleinen Füchse: ein wenig Geistessträgheit beim Lesen des Wortes, ein wenig Vernachlässigung des Gebets, ein wenig Unmäßigkeit im Essen, ein wenig träges Liegen im Bett, statt aufzustehen, ein wenig Unachtsamkeit gegen selbstsüchtige, bittere, eitle oder unreine Gedanken. „Ein wenig Sauer Teig durchsäuert den ganzen Teig“ (Gal. 5, 9 und 1. Kor. 5, 6). Er hat viele kleine Füchse, die er entsendet in den Weinberg, der eben im Erblühen ist.

Dies Wort von den kleinen Füchsen hat nicht Bezug auf untreue Kinder Gottes, deren Wandel den Herrn und das Zeugnis des Glaubens verunehrt. Bei solchen ist der Weinberg ihres Christentums nicht in der Blüte, sondern in der Verwüstung; ihnen gilt das Wort: „Es zermühlt ihn der Eber aus dem Walde, und das Wild des Gefildes weidet ihn ab“ (Psalm 80, 13). Wo aber ein glückseliges Kind Gottes im Genuß der Gnade und des Friedens wandelt, wo ein Herz und ein Haus zur Ehre des Herrn leuchtet, da gebraucht der Feind die kleinen Füchse. Auch dann, wenn ein zuvor untreues Kind Gottes in Buße zum Herrn umkehrte und hergestellt wurde, daß sein Herz wieder jubeln und danken kann, wenn es erlebte, was Jes. 61, 3 geschrieben steht, daß es „eine Pflanzung Jehovas zu Seiner Verherr-

lichung wurde“ — dann ist es Zeit, zu gedenken an das Wort von den kleinen Füchsen!

„Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, welche die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge sind in der Blüte!“

II.

Was meint das Wort mit „unsern Weinbergen, die in der Blüte sind“? Dreierlei:

1. Die Entfaltung des inneren Lebens eines Kindes Gottes in gesegneter Zeit. Der Herr schenkte ein Wachstum, eine tiefere Reinigung, ein neues Glühen in der Liebe zum Herrn. Die Augen wurden in besonderen Segenstagen durch den Dienst gesegneter Zeugen, durch die Berührung mit geheiligten Kindern Gottes gesalbt, um neue Blicke zu tun in die Höhen und Tiefen der Liebe Gottes. Es kam wie ein neuer Frühling voll Licht und Herzensglück und Frieden über dich, es ist Gnadenzeit. Wenn es so ist, so wache — dir droht Schaden durch die kleinen Füchse, daß du nicht nachher klagen müßtest: „Meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet“ (Hohel. 1, 6).
2. Du lebst in einer glücklichen Ehe und Familie — wahrlich, solches Christenhaus ist ein blühender Weinberg. Aber wie leicht bringt der Feind eine Erkaltung oder Entfremdung der Herzen zwischen Kindern und

Eltern, zwischen Dienstboten und Herrschaft, ja selbst zwischen Mann und Frau! Es fängt ganz unscheinbar an, kaum merklich, nur ein Mißverstehen oder Vermiffen von Liebe — es sind kleine Füchse; fürchte sie! —

3. Da ist eine Gemeinschaft von Kindern Gottes. Die Herzen sind glücklich, in Liebe verbunden, die Welt sieht ein lebendiges Zeugnis wahren Christentums. Eins freut sich, wenn es das andere sieht, die Herzen brennen für den HErrn, für das Werk des Evangeliums. Da kommt in ein Herz oder ein Haus Mißtrauen gegen Geschwister, man redet hinter dem Rücken. Der Teufel sendet kleine Füchse, um die Herzen zu trennen. (Eies 2. Tim. 2, 14—18.)

III.

Es steht geschrieben: „Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der enthalte seine Zunge vom Bösen und seine Lippen, daß sie nicht Trug reden“ (1. Petri 3, 10).

Deine Worte brauchen nicht zornig oder unrein zu sein, es genügt, wenn sie den Stempel ungeheiligten Wesens oder des Übermutes tragen. Du hättest vielleicht deinen Tag glücklich im Frieden begonnen; auf einmal war Friede und Freude verloren. Die **kleinen**

Füchse ungeheiliger Rede waren schuld daran. Ein Kind Gottes kann und soll kindlich fröhlich sein; es braucht seine Worte nicht zuvor auf eine gesetzliche Waagschale zu legen, wenn nur sein Herz und seine Zunge vom Heiligen Geiste beherrscht wird. Dann kommt von selbst hervor, was Gott preist und andern zum Segen ist in heiliger Freude. — Manche Menschen, auch Gläubige, haben eine wizige Zunge; sie können andere Menschen schnell zum Lachen bringen — dies ist eine gefährliche Gabe. Die Schrift warnt vor „albernem Geschwätz und Wizeleien, welche sich nicht geziemen“ (Eph. 5, 4). „Setze, Jehova, eine Wache meinem Munde; behüte die Tür meiner Lippen!“ (Ps. 141, 3.) — Alles Reden hinter dem Rücken über Abwesende gehört im Grunde nicht zu den kleinen Füchsen, sondern zu den größten Wölfen. Es ist die Pest, die im Finstern schleicht (Psalm 91, 6), es ist das Grab der wahren Liebe. Solch eine kritische, herabsiehende Äußerung scheint im Augenblick gar nicht so böse gemeint — sie sieht aus wie ein kleiner Fuchs — aber sie richtet große Verwüstungen an. Alles Urteilen hinter dem Rücken, falls nicht ein Zeugnis gefordert ist, bringt Last auf das Gewissen. „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden“ (Matth. 7, 1. 2). Die Grenze zwischen wohlmeinender Kritik und verleumderischer Ohrenbläseerei

(Spr. 18, 8) ist leicht überschritten. Wenn du auf diesem Gebiete gesündigt hast, so fange die kleinen Füchse und bringe deine Zunge unter die Gnadenmacht des Heiligen Geistes, ehe dein Christenwandel befleckt und dein Zeugnis verwüftet ist.

IV.

Nach den Gedanken Gottes sollte jede Sorge, die der Feind wolkenähnlich am Horizonte der Gedankenwelt aufsteigen läßt, sich in Gebete des Glaubens verwandeln. Diese, wenn sie aufrichtig sind, werden den Wolken nicht gestatten, die Sonne der Gnade zu verhüllen. Gelingt es aber dem Feinde, den Blick des Kindes Gottes von der Vaterliebe und Hirtentreue Gottes abzuwenden und sein Ohr zu öffnen jenen Stimmen, die von kommenden Schwierigkeiten, Nöten, Gefahren, Krankheiten, Feindschaften reden, so wird ein solcher Mensch der Freude beraubt. Das Vertrauen auf den HErrn verwandelt sich in Mißtrauen und Furcht. Statt die unzählbaren Beweise der fürsorgenden Treue Jesu mit Dank und Anbetung zu betrachten, statt in der Vaterliebe des allmächtigen Gottes zu ruhen, beschäftigt sich das Herz nur mit jenen dunkeln Wolken, die der Feind in immer neuer Gestalt, wie den Rauch aus dem Fabrikschornstein, ohne Ende aufsteigen läßt. Deshalb mahnt das Wort Gottes: „Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euern Leib, was ihr an-

ziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung?" (Eies Matth. 6, 25—34.) Dahin gehört auch alle Furcht vor Menschen — sie widerstreitet nicht nur dem Glauben, sie ist wirklich töricht. Was ist der Mensch, das schnell welkende Gras? Sorgen und Menschenfurcht sind das Grab der Freude, des Lobes und des Dankes. Diese Füchse, wie klein sie auch zu sein scheinen, vermögen ein ganzes Christenhaus der Freude zu berauben. Ein sorgenbeschwertes Antlitz von Vater oder Mutter bringt Lasten auf alle Herzen im Hause und löscht die Freude aus. Der blühende Weinberg wird verdorben.

Es steht geschrieben: „Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Dankagung eure Anliegen vor Gott kund werden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christo Jesu" (Phil. 4, 6. 7).

V.

Die versäumten Minuten, die vergeudeteten Viertelstunden sind kleine Füchse. Unsere Zeit ist fast das kostbarste der uns anvertrauten Güter, über welche wir zu Haushaltern gesetzt sind. „Lehre uns zählen unsere Tage, auf daß wir ein weises Herz erlangen!" (Psalm 90, 12.) Daß wir unsre freien Minuten und Viertelstunden nützen, um

das Wort Gottes kennen zu lernen und Liebe zu üben, ist entscheidend für das Wachstum unseres inneren Lebens. Gewiß kann ein Christ die Zeitung oder irgend ein nützlichcs Buch lesen — dies ist oftmals seine Pflicht — aber er wird nicht wie die Kinder der Welt bei Zeitung und Zigarre die Ewigkeit vergessen oder im Lesen von Romanen sein Herz, seine Phantasie einer Flut von Weltgedanken öffnen. Ein Kind Gottes sollte ununterbrochen in der Lebensgemeinschaft mit dem Herrn bleiben. Alle Beschäftigungen und Einflüsse, welche diese unterbrechen, gehören zu den kleinen Füchsen.

Neben den gebetslos ausgegebenen Minuten stehen die im Eigenwillen oder Weltgeist gebetslos ausgegebenen Pfennige und Marke. — Die kleinen Füchse der ungeheiligten Geldverwendung bringen vielen Kindern Gottes später bittere Stunden. Außerdem aber verzehren sie vielfach das, was anvertraut war, um Barmherzigkeit zu üben und Tränen zu trocknen. Dies berührt sich mit dem großen Schuldkapitel der versäumten Liebe gegenüber denjenigen Menschen, mit denen die Gnade Gottes uns in Berührung brachte.

Die Welt sagt: Gedanken sind frei — aber wehe dem Christen, welcher seine Gedankenwelt nicht unter göttliche Aufsicht und Bewahrung stellt. Es ist des Feindes List, die Kinder Gottes unwachsam zu machen gegen kleine Untreuen und die ersten Anfänge der Sünde

für geringfügig und unwesentlich zu erklären. „Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach“ (Matth. 26, 41). **Unkeusche Gedanken** fanden Einlaß; gar nicht lange, doch man gewährte ihnen Raum für einige Minuten, dann waren sie wieder fort. Aber sieh da, nach wenigen Tagen, vielleicht nach Stunden, waren sie wieder da und blieben länger. Man hatte sich ja nicht in aufrichtiger Buße über die begangenen Verunreinigungen vor dem HErrn gebeugt. Der Fuchs schien zu klein, um das Wort anzuwenden: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Joh. 1, 9). Aber beim zweiten oder dritten Male kam es zu unreinen Blicken (vergl. Ps. 119, 37) — der Weinberg war schon sehr verdorben. Wenn du diese Füchse nicht fängst, so wird dein ganzes Leben beschmutzt, der Frucht beraubt. Du weißt wohl den Anfang, aber nicht den Schluß, wohin Satan dich treiben will. Dies Gebiet, die Lust des Fleisches, hat der Feind bei unzähligen Kindern Gottes benützt, um ihr ganzes Leben zu verderben. Bei vielen ging es genau wie bei David: Müßiggang, unbewachte Blicke — sind dies kleine Füchse? — Dann kam der tiefe Fall. (2. Sam. 11, 1—27.) Es ist doch nicht umsonst, daß die Gläubigen Neuen Testaments in den Briefen der Apostel so ernst gewarnt werden vor den Sünden der

Unkeuschheit. „Was Ich euch aber sage, sage Ich allen: Wachtet!“ (Mark. 13, 37.)

VI.

Es gibt viele kleine Untreuen, welche nur der Herr an den Seinen sieht, z. B. die **Vernachlässigung des Gebets und des Bibellesens**. Das geschieht nicht etwa aus Vorsatz, im Gegenteil, man will darin treu sein. Aber die Zeit ist so gedrängt, es sind so mancherlei Pflichten, man will wohl beten, jedoch es wird allmählich immer kürzer, immer äußerlicher, immer kraftloser. Wozu ermahnt uns das Wort: „**Beharret im Gebet und wachtet in demselbigen mit Danksagung**“ (Kol. 4, 2; vergl. Röm. 12, 12)? — Man schlägt noch seine Bibel auf, aber man nimmt nichts mehr daraus mit, das Herz ist bei andern Dingen, während das Auge in der Schrift liest. (Lies Luk. 11, 28.) Welch schönes Beispiel gibt der Prophet Jeremias, welcher sagen konnte: „Deine Worte waren vorhanden, und ich habe sie gegessen, und Deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens“ (Jer. 15, 16). — Die Fürbitte für die, welche uns teuer sind, schläft ein. Man findet weder Freude daran, noch ist man von der Wirkung und Macht der Fürbitte überzeugt — mit Recht, denn ohne Glauben und ringende Liebe ist es ja ein kraftloses Tun. Diese kleinen Füchse haben manchen zuvor blühenden Weinberg in wenigen Wochen verwüstet. Den Weltgedanken ist

das Herz geöffnet, die Seele verhungert und verdurstet, das Christentum eines solchen Christen wird bis auf die Wurzel krank. „Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet“ (1. Petri 4, 7). „Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen“ (Kol. 3, 16). „Wenn ihr in Meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft Meine Jünger“ (Joh. 8, 36).

VII.

Zu den kleinen Füchsen gehören **die kleinen Empfindlichkeiten und Verstimmungen**, welche so leicht bittere Tropfen in einen Tag bringen, den der Herr zu einem Segens- und Freudentage machen wollte. Wie viele Ehen, die einst begonnen waren in der Lebensgemeinschaft mit dem Herrn und in wahrer Liebe, wurden durch diese Füchse verwüstet! In wie vielen lieblichen, auf den Grund des Glaubens gegründeten Freundschaften ging es ebenso! Jede Bitterkeit, jedes unfreundliche Wort, jeder lieblose Blick ist eben Sünde, und Sünde muß unter Kindern Gottes göttlich geordnet werden durch Aussprachen vor dem Angesichte Gottes. Das Wort sagt: „Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn“ — d. h. lege nie dein Haupt zum Schlafe auf das Kissen, ohne daß alles völlig weggeschafft ist, was durch harte Worte oder liebloses Wesen oder bittere Gedanken zwischen dich und die Deinigen gekommen ist. Hier ist der Schlüssel zum Geheimnis einer in Liebe bewahrten

Ehe. Wenn Mann und Frau abends sich vor dem HErrn in Liebe aussprechen, sich abbitten, wo sie sich wehe getan haben und ihre Kniee vor dem HErrn beugen, dann werden die kleinen Füchse gefangen.

„Ziehet nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: Herzliches Erbarmen, Güte, Niedriggesinntheit, Milde, Langmut, einander ertragend und euch gegenseitig vergebend, wenn einer Klage hat wider den andern; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Zu diesem allen aber ziehet die Liebe an, welche das Band der Vollkommenheit ist“ (Kol. 3, 12—14).

VIII.

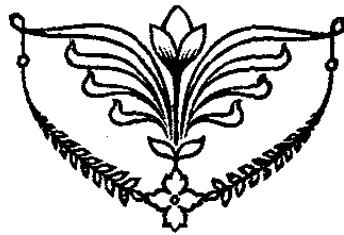
Alles, was den HErrn betrübt hat, muß in Aufrichtigkeit vor Gott geordnet werden, sonst wird das Gewissen abgestumpft. Dahin gehört **das Gefallenfinden an sich selbst und am Lobe der Menschen, das Lauschen nach Worten der Anerkennung.** Dies ist sehr häßlich in den Augen des HErrn (Luk. 16, 15). Diese Eitelkeit fängt so unscheinbar an und doch wächst aus ihr schnell ein böser Giftbaum: der christliche Ehrgeiz (vgl. Joh. 5, 44). Man meint, mehr Erkenntnis, mehr Erfolg, mehr Gaben zu haben als jener Bruder, jene Schwester, man kann sich nicht freuen über die Frucht und die Segnungen seines Dienstes. Das Wort Gottes sagt: „Nichts aus Parteisucht oder eitlem Ruhm tuend, sondern in

der Demut einer den andern höher achtend als sich selbst“ (Phil. 2, 3).

Kind Gottes, fange die kleinen Füchse und töte sie! Sie bringen dir unermesslichen Schaden für Zeit und Ewigkeit. Das Leben setzt sich aus fast lauter kleinen Dingen zusammen. Verrichten wir diese nicht in der Gegenwart des HERRN, in dem Bewußtsein Seiner Liebe und Gnade und Seines auf uns ruhenden Auges, so wandeln wir nicht mehr für Ihn und mit Ihm. Das Herz gewöhnt sich bald, die täglichen Dinge zu tun, ohne zu Ihm aufzuschauen, die Gedanken stehen dann nicht mehr unter der Zucht des Heiligen Geistes, die Tore des Herzens bleiben unbewacht. „Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist, denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens“ (Spr. 4, 23). Die entscheidende Frage ist, ob du den HERRN mit Freude, mit unbeschwertem Herzen erwarten kannst. „Und nun, Kinder, bleibet in Ihm, auf daß wir, wenn Er geoffenbart wird, Freimütigkeit haben und nicht vor Ihm beschämt werden bei Seiner Ankunft“ (1. Joh. 2, 28). —

„Da nun dies alles aufgelöst wird, welche sollet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit! erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst, und die Elemente im Brande zer-

schmelzen werden. Wir erwarten aber, nach Seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt. Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so befließiget euch, ohne Flecken und tadellos von Ihm erfunden zu werden in Frieden" (2. Petri 3, 11—14).



Don General von Diebahn sind außerdem erschienen:

I. Im Verlage der Deutschen Evangelischen Buch- und Traktatgesellschaft, Berlin N, Ackerstraße 142:

1. **Siegreiche Kraft des Wortes Gottes im Leben des deutschen Offiziers.** 40 Seiten. Eleg. brosch. 80 Pfg.
2. **EWIGKEITSSTRAHLEN IN DAS LEBEN DES DEUTSCHEN OFFIZIERS.** 22 Seiten. Eleg. brosch. 50 Pfg.
3. **Unter dem Lorbeerkranz und doch ausfährig.** 20 Seiten. Eleg. brosch. 50 Pfg.
4. **Römischer Soldatenstolz.** 24 Seiten. Eleg. brosch. 50 Pfg.
5. **Blicke in das Herz eines Helden.** 23 Seiten. Eleg. br. 50 Pfg.
6. **Kann ein gläubiger Christ den Weg des Zweikampfes gehn?** 26 Seiten. Eleg. brosch. 50 Pfg.
7. **Was ist Wahrheit?** 36 Seiten. Eleg. brosch. 50 Pfg.

II. Im Verlage des Allianzblattes, Triberg (Baden):

8. **Geleitet durch den Heiligen Geist.** 32 Seiten. Preis 20 Pfg.
9. **Auf dem Felsen der Bibel.** 14 Seiten. Preis 25 Pfg.

III. Im Verlage der Missionsbuchhandlung von P. Ott, Gotha:

10. **Sterbende Sieger.** 32 Seiten. Brosch. 30 Pfg.

IV. Im Verlage der China=Allianz=Mission, Barmen, Seifenstraße:

11. **Winke und Ratschläge für Neubekehrte.** 16 S. Pr. 10 Pfg.

V. Im Verlage von Maximilian Kölg, Leipzig:

12. **Paßt das Evangelium der Bibel noch in das 20. Jahrhundert?** 48 Seiten. Preis 40 Pfg. Porto extra.

VI. Im Verlage von „Schwert und Schild“, Diesdorf bei Gäbersdorf, Kreis Striegau:

13. **Ratschläge für den Dienst des Helferkreises bei Evangelisationen.** 2. Aufl. 20 Seiten. Preis 10 Pfg. Porto extra.
14. **Der Quell der Kraft, – der Strom des Friedens – das Meer der Gnade.** 3. Aufl. 40 Seiten. Pr. 30 Pfg. Porto extra.
15. **Gibt es eine wirkliche Befreiung und einen völligen Sieg auf dem Gebiete der Fleischeslust?** 3. Auflage. 48 Seiten. Preis 30 Pfg. Porto extra.
16. **Verlobung und Verheiratung der Gläubigen im Lichte des Wortes Gottes.** 2. Aufl. 36 Seiten. Preis 40 Pfg. Porto extra.
17. **Was lehrt die Schrift über die Bedeutung und Feier des Abendmahls.** 24. Seiten. Preis 30 Pfg. Porto extra.
18. **Lebt Christus?** 44 Seiten. Preis 40 Pfg. Porto extra.
19. **Stirb und werde!** 32 Seiten. Preis 30 Pfg. Porto extra.

Ferner erschienen in unserm Verlage folgende
Schriften des Generals von Diebahn:

**Religiös oder wiedergeboren?
Seelisch oder geistlich?**

**Die erste und zweite Geburt,
Der erste und zweite Tod,
Die erste und zweite Auferstehung.**

**Was sagt die Schrift über die Abbildungen
des Herrn?**

Was ist eine Sekte nach der Schrift?

